

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 66.

Sonntag den 2. April.

1882.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 120 resp. 125 Pfg. von allen Postanstalten Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung

Politische Uebersicht.

Wie Fürst Bismarck sich zu dem kirchenpolitischen Compromiß stellen wird, das in diesen Tagen zu Stande gekommen ist, darüber liegen keine Nachrichten vor. Wir halten es auch für sehr wahrscheinlich, daß eine Aufklärung darüber nicht sehr schnell erfolgt. Für die Regierung liegt ein äußerer Zwang nicht vor, schon jetzt eine bestimmte Stellung einzunehmen. Die Vorlage geht an das Herrenhaus, wird von diesem an eine Commission verwiesen und in dieser, je nachdem, längere oder kürzere Zeit, beraten. Die Regierung hat es in ihrer Hand, die Vorlage in der Herrenhaus-Commission einschleusen zu lassen, ohne sich ausdrücklich gegen dieselbe zu erklären. Sie kann dieselbe aber auch unmittelbar nach dem Ende der Ferien, zum Abschluß bringen; sie kann, wenn ihr das am nächsten liegt, im Herrenhause sich für die Wiederherstellung ihrer Vorschläge mit aller Entschiedenheit aussprechen. Wie dilatorisch zuweilen solche Dinge behandelt werden, beweist der Windthorst'sche Antrag im Reichstage, der noch jetzt unerledigt in den Bundesrathsausschüssen liegt. Sowohl die Mission des Herrn v. Schöler, als die Tabakmonopolfrage können auf den Ausgang dieser Angelegenheiten einen entscheidenden Einfluß gewinnen.

Der russische „Regierungsanzeiger“ meldet: Auf eine Vorlage des Justizministers vom 29. März an den Kaiser um Begnadigung der zwanzig im Trigonja-Prozesse Verurtheilten erfolgte ein kaiserlicher Befehl, welcher die Todesstrafe in Zwangsarbeit in den Bergwerken auf nicht bestimmte Dauer umändert. Ausgenommen ist Suchanoff, dessen Todesstrafe, da er als Offizier sich eines schwereren Verbrechens schuldig gemacht hat, in Kraft bleibt, jedoch anstatt durch den Strang, durch Erschießen vollstreckt wird. Die Execution erfolgt in Kronstadt.

Ein Telegramm aus Odesa meldet einen neuen anscheinend von Nihilisten ausgeführten Mord. Am Donnerstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde daselbst auf dem Strandboulevard der Procureur des Kiew'schen Kriegsgerichts, General Strelnikoff, während er auf einer Bank saß, durch einen Revolvererschuss in den Rücken ermordet. Die beiden Mörder flüchteten, wurden aber angehalten, wobei sie mit Schüssen und Dolchstichen drei Leute verwundeten. Beide weigerten sich, ihre Namen zu nennen.

Das liberale Ministerium Gladstone hat in dem heißen Kampfe über die Vorlage betr. die Reform der Geschäftsordnung im englischen Unterhause den Sieg davon getragen. Es handelte sich bekanntlich um die Möglichkeit, das Hinflehen der Debatte, ohne daß der Gegenstand der Discussion gefördert wird, durch Majoritätsbeschluß künftighin unmöglich zu machen. Damit wurde aber auch eine alte Geoplogenheit vom Befehl des Landes geopfert, an der Jahrhunderte lang festgehalten worden war

und diese „altewürdige Uneingeschränktheit der Parlamentärsdebatten“ war es, für die trotz ihrer großen Mängel eine bedeutende Minorität eintrat. Ihren Ausdruck hatte diese Opposition gegen das Ministerium in dem Antrage des Abg. Mariott gefunden, der sich gegen den Debattenschluß durch einfache Majorität richtete. Derselbe gelangte am Donnerstag in der Nachsitzung des Unterhauses zu Abstimmung und wurde mit 318 gegen 279 Stimmen abgelehnt. Wie die Zahlen erweisen, war das Haus ungewöhnlich stark besetzt, von den 639 Mitgliedern, die das Haus der Gemeinen zählt, fehlten nur 39. Es handelte sich ja auch um nichts Geringes; die Existenz der liberalen Regierung stand auf dem Spiele. Lord Harrington, nach der allgemeinen Annahme der gemäßigste Minister im Cabinet Gladstone, hatte bei der Wiederaufnahme der Debatte am 20. v. M. auf das Unzweideutige erklärt, daß die Regierung zurücktreten würde, wenn der Antrag Mariott's angenommen werden sollte. Die Majorität des Ministeriums ist allerdings nicht groß, aber selbst von den sanguinischsten Partiegängern desselben wurde kaum auf einen Sieg mit 39 Stimmen gezählt, das Votum übertrifft die hochgespannteste Erwartung um etwa 10 Stimmen.

Ueber die Feier des Sicilianischen Besperer lauten die Nachrichten aus Italien bisher beruhigend. Wie aus Palermo gemeldet wird, ist die Stadt zwar belebt, doch herrscht vollkommene Ordnung. Die Nachricht, die dort lebenden Franzosen seien abgereist, aus Furcht, belästigt zu werden, sei unbegründet, Garibaldi und Crispi haben ihren Einfluß geltend gemacht und Ruhe empfohlen. Ob es diesen Bemühungen gelingen wird, dem Feste einen würdigen und friedlichen Charakter zu bewahren, bleibt bei dem leidenschaftlichen und leicht entzündbaren Temperament der Sicilianer noch immer fraglich.

In einem Theile Spaniens hat der kürzlich abgeschlossene französisch-spanische Handelsvertrag zu einer leidenschaftlichen Agitation geführt, die höchst bedenkliche Dimensionen annimmt. In Barcelona hat man durch Schließung der Fabriken gegen den Vertrag protestirt, und es sind infolge dessen Arbeiterunruhen ausgebrochen, die zu Zusammenrottungen und Verhaftungen führten. Neuesten Nachrichten zufolge ist diese Bewegung noch immer im Wachsen und hat sich die Schließung der Werkstätten verallgemeinert. Die Haste, mit der die konservativen und clericalen Gegner des jetzigen liberalen Cabinets das Feuer schüren, bestärkt den Verdacht, daß es sich hier nicht lediglich um handelspolitische Interessen handelt. Das Cabinet Sagasta scheint plötzlich vor einer Krise zu stehen, und es ist fraglich, ob dieselbe durch Operung des französisch-spanischen Handelsvertrags beschworen werden kann.

Aus Tunis in Paris eingegangene Meldungen bestätigen, daß Ali Ben Kalifa die Absicht ausgesprochen hat, sich zu unterwerfen. Die Aufständischen in Sidonien sehen die Unmöglichkeit ein, weiteren Widerstand zu leisten und suchen entweder die Grenze zu gewinnen oder unterwerfen sich der Regierung. Zwischen Karman und Gaffa wurde eine gegen 200 Mann zählende Schaar Aufständischer unter zwei Feuer genommen und ergab sich auf Gnade und Ungnade.

Deutschland.

(Se. Maj. der Kaiser) empfing am Freitag Vormittag zunächst den Polizeipräsidenten von Madai, nahm hierauf die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und begab sich in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen mittelst Extrazuges nach Potsdam, um im Lustgarten daselbst die Leibcompagnie des Garde-Regiments zu Fuß zu besichtigen. Nach dem Schluß der Besichtigung nahm der Kaiser einige Meldungen entgegen und fuhr nach Schloß Babelsberg, wo derselbe noch einige Zeit verweilte, um die neuen Anlagen in Augenschein zu nehmen. Gegen 3 Uhr kehrte Se. Maj. nach Berlin zurück.

Prinz Heinrich von Preußen ist auf seiner Rückreise von Aegypten am Freitag in Rom angekommen und hat in dem Hofschafftsgebäude daselbst Absteigequartier genommen.

Als Termin der Einberufung des Reichstages wurde in der „Prov.-Corresp.“ die Zeit Ende April oder Anfang Mai angegeben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet demgegenüber heute, daß die Versammlung des Reichstags in der dritten, spätestens in der vierten Woche des April erfolgen wird.

(Dem Abgeordnetenhaus) ist eine Vorlage betreffend den Bau eines Canals von Dortmund über Münster bis zu dem Emsbächen zugegangen. Dieselbe fordert für diesen Zweck die Summe von 46 Millionen Mark, welche auf dem Wege der Anleihe stützig zu machen sind. Nach der Vorlage sollen die Abzente den Grund und Boden für die Bauten unentgeltlich hergeben.

(In der bayerischen Abgeordneten-Kammer) wurde am Donnerstag die Forderung der Regierung für das Jubiläum der Universität Würzburg nebst bezüglichen Anträgen abgelehnt, dagegen mit 80 gegen 67 Stimmen der Vorschlag des Cultusministers, ein Stipendium von 20000 Mark zu begründen, angenommen. Die Verteilung des Stipendiums soll unter den Facultäten jährlich wechseln.

(Zum Hamburger Zollanschluß) hat jetzt die Bürgerschaft die erste Geldrate, nämlich einen Betrag von 1444000 Mark zur Anschaffung von 2 Dampfbaggern nebst 40 Schuten und einem Schleppdampfboot für die durch den Zollanschluß veranlaßten außerordentlichen Hafens- und Baggerarbeiten, mit sehr großer Mehrheit bewilligt, ohne, wie vielfach beantragt wurde, erst eine Commission zur näheren Prüfung der Vorlage einzusetzen. Diese Abstimmung wird allgemein als ein Vertrauensvotum für den Senat aufgefaßt, zumal die betreffende Sitzung der Bürgerschaft die erste war, die seit der Nachsitzung vom 15. Juni v. J., in welcher über den Zollanschluß entschieden wurde, stattgefunden hat.

(Berichtigung.) Der in der letzten Donnerstagsnummer unter der Rubrik Deutschland abgedruckte Artikel, betreffend eine Bestimmung des Pensionsgesetzes, enthält die irthümliche Angabe, daß im § 30 der betreffenden Vorlage die Worte „nicht richtiger“ gestrichen worden seien. In Folge dieser unrichtigen Voraussetzung sind

auch alle hieran geknüpften Schlüsse und Betrachtungen hinfällig.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Freitagssitzung. Das Haus nahm heute die kirchenpolitische Vorlage nach den Tags vorher gefassten Beschlüssen der zweiten Lesung definitiv und im Ganzen mit 228 gegen 130 Stimmen an, nicht ohne vorher noch über vier Stunden darüber zu debattiren. Wesentlich Neues wurde auch von den heutigen Rednern nicht vorgebracht. Von den Freisenservativen stimmten die Abgg. Tiedemann (Mettmann), Dr. Achenbach, Dr. von Bitter (Waldenburg), Winkelmann, Wetlich, Wisjmann, Wuthe, Marcard und Jung für die Vorlage mit. Die anderen Fraktionen stimmten geschlossen für oder gegen dieselbe. — Hierauf wurde das Ges. betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten in 3. Lesung, unter Ablegung eines Antrages Müller (Frankfurt) wie auch die Berliner Pachofsanlage in zweiter Lesung durchberathen, und darauf die nächste Sitzung bis auf Montag den 18. April vertagt.

Das **Herrenhaus** beschäftigte sich am Freitag mehrere Stunden lebhaft mit der Etatsberatung, wobei der Steuererlass von mehreren Seiten als nicht gerechtfertigt hingestellt wurde. Der Finanzminister Bitter wie der Minister der öffentl. Arbeiten Maybach gaben jedoch beruhigende Erklärungen ab, und selbst der frühere Finanzminister Camphausen gab der Meinung Ausdruck, daß er die Finanzlage des Reiches für noch viel günstiger ansehe, als der Finanzminister Bitter.

Provinz und Umgegend.

† In Halle hat gestern die feierliche Einführung des ersten Bürgermeisters, Herrn Staude, stattgefunden.

† Der Heilgehülfe H. in Kösen wurde dieser Tage wegen des Verbrechens des § 219 des Strafgesetzbuches verhaftet. Eine junge Wittwe, daselbst traf dasselbe Schicksal. Der Verbrecher soll über seine Unthaten genau Buch geführt haben, so daß die betreffende Schwurgerichtssitzung eine weitreichende Bedeutung erhalten kann.

† Das Schwurgericht zu Kassel fällt am 29. v. M. ein Todesurtheil und zwar über den Schreiner Wilhelm Jakob aus Sieglow wegen Vatersmordes. Mit dem Hauptthäter war die Mutter desselben angeklagt, ihren Sohn zu der That durch Geschenke und Versprechungen, durch Mißbrauch des Ansehens u. vorzüglich bestimmt und verleitet zu haben, die Verhandlung gegen dieselbe wurde jedoch ausgesetzt, weil die Anklägerin in der Irrenanstalt zu Marburg auf ihren Geisteszustand beobachtet wird. Ferner waren angeklagt die Eheleute Däte, weil sie dem Hauptangeklagten zu der von ihm begangenen That wesentlich und mit Vorwissen Hülfe geleistet und nach Begehung derselben in gemeinschaftlicher Ausführung versucht hatten, ihn der gesetzlichen Bestrafung zu entziehen. Der Gerichtshof verurtheilte beide Ehegatten zu je einer zehnjährigen Zuchthausstrafe.

† In Großbodungen ließ die Frau eines als Knecht dienenden Arbeiters bei ihrem Weggange ihr dreijähriges Kind allein im Bett zurück. Bei ihrer Rückkehr fand sie dasselbe in entsetzlicher Weise, besonders an der einen Seite des Körpers verbrannt wieder vor. Jedenfalls hat dasselbe Streichhölzer von dem nahen Tisch genommen und mit diesen das Unglück angerichtet. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe erlag das unglückliche kleine Geschöpf bereits in der darauf folgenden Nacht seinen unsäglich Schmerzen.

† Der Leichnam des Einwohners Hofmann aus Gebelee, dessen spurloses Verschwinden wir vor einigen Tagen meldeten, ist jetzt in der Umstrukt gefunden worden.

† Die zweite Strafkammer des Landgerichts zu Leipzig verurtheilte dieser Tage einen fogen. Sympathie-Doctor, den Cigarrenarbeiter Fiedsig aus Döbeln, wegen verschiedener Kurpfuschereien

zu 9 Jahren Zuchthaus, 3075 Mark Geldstrafe und 10jährigem Ehrverlust.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. April 1882.

** Vor der hierzu bestellten Commission der königlichen Regierung hierseits hat dieser Tage die Prüfung der zum Einjährig-Freiwilligendienst Angemeldeten stattgefunden. Wie wir hören, haben hierbei von 16 Candidaten nur sechs das Examen bestanden.

** Aeußerungen der Weissenfeler Localblätter veranlassen uns, heute nochmals auf die Nachricht der „S.-Ztg.“ betr. die sibirische Verlegung der 1. und 2. Schwadron des 12. Husaren Regiments zurückzukommen. Das dortige Kreisblatt druckt die Correspondenz ihrem Wortlaute nach ab und bemerkt dazu:

„Wir haben diese Nachricht mit besonderer Freude gelesen und dem sonst uns nicht allen Correspondenten und Referenten zugänglichen Quellen schöpferischen Berichterstatter auf's Wort Glauben geschenkt. Aus allen Himmeln jedoch fiele wir, als uns auf Anfrage über die Wichtigkeit obiger Notiz an amtlicher Stelle die Mittheilung gemacht wurde, daß hier nichts bekannt und nur in Merseburg erzählt worden sei, Se. Majestät der Kaiser habe befohlen, daß die Husaren nicht verlegt werden sollten. Wenn wir überhaupt von der sensationellen Mittheilung der „Saale-Ztg.“ Kenntniß genommen haben, so geschah es im Interesse unserer Leser, welche uns gewiß Dank dafür wissen werden, daß wir von dieser Stelle aus derartigen vorgefundenen Nachrichten gegenüber aufklärend entgegenwirkten.“ Auch die in Weissenfels erscheinende „Mitteld. Ztg.“ reproduziert die Correspondenz der „Saale-Ztg.“, bemerkt aber am Schluß derselben:

„Vorgestern (Mittwoch) ging von hier aus das Bittgesuch an Se. Maj. den Kaiser ab und geteilt soll also schon die erfreuliche Nachricht eingetroffen sein.“

Aus diesen Notizen geht klar hervor, daß die Nachricht der „Saale-Ztg.“ vorläufig noch jeder Begründung entbehrt und wahrscheinlich denselben Berichterstatter zum Verfasser hat, der seiner Zeit die umfassendsten Kasernenbauten aus Privatmitteln in Aussicht stellte, die sich nachträglich als Luftschlößer entpuppten.

** Im Interesse derjenigen Leser, welche mit den Amtsgerichten in Hypotheken-, Nachlaß- und anderen Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Verkehr zu treten haben, kann nicht genug angerathen werden, nicht aufs Gerathewohl dorthin zu reisen, sondern die bezüglichen Anträge und Urkunden vorher zur Prüfung und Bestimmung eines Termins an das Amtsgericht einzuweisen. Es kommt tagtäglich vor, daß die Amtsrichter wegen formeller Mängel und Unrichtigkeiten der Vollmachten, Erbselegitimationen und sonstiger Urkunden die oft zahlreich und aus weiter Ferne erschienenen Interessenten einer Sache zurückweisen müssen. Das kann Jeder auf die angegebene Art vermeiden.

** Von berufener Seite ist kürzlich beteiligten Personen die Mittheilung gemacht worden, daß die Regierung gegenwärtig Ermittlungen anstellen läßt, um Bahnlinien von Naumburg nach Aetern, von Duerfurt nach Nebra und von Merseburg nach Mücheln zu bauen.

** Im „Tivol“ beginnt heute das Gastspiel der Mitglieder des färsk. Hoftheaters zu Rudolstadt mit dem Verfädder'schen Drama „Der Wilderer“. Den Schluß der Vorstellung bildet ein Ballet, das nicht verfehlen wird, seine bei unserm Publikum schon oft erprobte Anziehungskraft auszuüben.

Merseburger Erinnerungen.

Am 4. April 1733 kamen 84 ur. ihres evangelischen Glaubens willen vertriebene Salzburger durch Merseburg, um sich nach den preußischen Staaten zu begeben, wozu ihnen, wie vielen Tausenden ihrer Schicksals-erben, König Friedrich Wilhelm I. die gütlichste Aufnahme zugesichert hatte.

In der Nacht vom 4. zum 5. April 1813 erschienen die ersten Kosaken in Merseburg, nachdem sich eine Abtheilung dieser letzten Truppe bereits am 2. April in Bösch gezeigt hätte.

Durch eine Bulla vom 7. April 1413 bestimmte Papst Johann XXIII., daß jeberzeit zwei Bekehrter Canonicate mit zwei Professuren der Leipziger Juristenfacultät verbunden sein sollten.

Am 8. April 1846 beauftragte der Administrator des Hochstifts, Herzog August von Sachsen, alle Rechte, Gewohnheiten und Statuten der Stadt Merseburg, wie sie der Stadtrath durch seinen Stadtschreibers, den bekannten Chronisten Ernst Brotuff, hatte zusammenstellen lassen.

Abnahme der Verbrechen.

Wenn immer über Zunahme der Verbrechen und Ueberfüllung der Zuchthäuser gelaugt wird, so ist es wohl auch angemessen, einmal das erfreulichere Gegenheil zu berichten. Nach statistischen Erhebungen besanden sich in 35 Zuchthäusern Preußens im Jahre 1879—1880 im Ganzen 27 028 Verbrecher, darunter waren 3641 Frauen, also noch nicht 14 pCt. In 22 preussischen Gefängnissen waren 30 450 Gefangene, darunter 6211 weibliche untergebracht. Die letzteren machten also nur wenig über 20 pCt. der Detinirten aus. Neu eingeliefert wurden im Vorjahr 6553 Männer und 1211 Frauen, im letzten (folgenden) Jahre aber nur 6067 Männer, also fast um 8 pCt. weniger, Frauen im Vorjahr 1211, im letzten 1073, also über 11 pCt. weniger. Diese Abnahme der Verbrechen ist außerordentlich erfreulich und es ist überhaupt bemerkenswerth, daß die Frauen, namentlich in den letzten Jahren, viel weniger zu den Straffälligen gehören wie früher und kaum ein Viertel der Inhaftirten bilden. Solchen Zahlen gegenüber kann man doch nicht umhin, auf die größere Sittlichkeit der weiblichen Natur zu schließen. Will man ein größeres Fortbleiben von Mord und Todtschlag ihrer Körperstärke zuschreiben, so ist dagegen der Kinemord ein speziell weibliches Verbrechen. Gelegenheit zu Betrug, Diebstahl u. bietet sich aber den Frauen nicht minder, wie den Männern. — Wir glauben nicht fehlzugreifen, wenn wir diese Abnahme der Verbrechen beider Geschlechter dem verbesserten Schul- und Armenpflanzgewesen, der Erleichterung der Beschäftigungen u. zuzuschreiben, wie allen Bildungselementen, welche durch Vereinnahmungen auch den ärmeren Klassen zugänglich werden. Es ist dies ein Trost in und für die Zeit, in der man so oft nur über das Sinken der Moral klagt und zugleich ein Sporn für Alle, die sich an jenen Vereinen betheiligen, in ihren Vererbungen nicht müde zu werden. Die Abnahme der weiblichen Verbrechen hat ganz gewiß ihren Grund in der Verbesserung der Mädchenschulen, der Erweiterung der weiblichen Erwerbsfähigkeit und der Abnahme der verächtlichen Behandlung, unter welcher die weiblich arbeitende und dienende Klasse sonst zu leiden hatte. Denn je mehr von einem Menschen gehalten wird, je mehr hält er auch auf und von sich selbst. Selbstachtung ist immer der beste Halt und Schutz gegen das Versinken in Rohheit, Laster und Verbrechen.

Vermischtes.

* (Dreifacher Mord.) Aus Gheron (Rußland) schreibt man dem Berl. Tglb.: In einem etwa 40 Werst (6 Meilen) von hier gelegenen Orte überfiel in der Nacht des 20. März eine aus 4 Mann bestehende Bande den Gehöft eines wohlhabenden Bauern Namens Wilhelm und ermordete diesen, seine Frau und einen 7 Monate alten Säugling. Nur der 7 jährige Sohn des D. entging einem gleichen Schicksal; er hatte sich hinter einem verberckt. Der Hirt des D., welcher im Freien auf dem Heuhaufen schlief, war durch die Kälte erwdet und er vor dem Hause des Bauern einen fremden Wägen erblidte, auf welchem mehrere Brecheiten, Ketten, Strich u. z. lagen, er auch das Haus erleuchtet fand, so schlich er sich an das Fenster und hier sah er wie der Bauer auf den Knien den Räuberhauptmann um sein Leben bat. Der Hirt ergriß nun eine der auf dem Wägen liegenden Brecheiten und postirte sich an der Thür. Eine Minute darauf die Pferde vor dem Wägen witterten, gab der Anführer der Bande einem der Seitengänger den Befehl, nachzuschauen, was draußen vorgehe. Den hinaustretenden verriethe der mut.ige Hirt mit dem Brecheiten einen so wichtigen Hieb auf den Kopf, daß dieser zusammenbrach; dasse Schicksal ereilte noch Zwei von der Bande. Als der noch im Wägen befindliche Anführer der Bande Niemand zurücklassen sah, schloß er Verdrach, trat zum Intendenz u. mit geschwungenem Messer, durchschritt ihm den Weg zurücker heraus. Der Hirt schwang wiederum sein Schwert, verfehlte jedoch in seiner Wut gegen den Räuber und streifte nur seinen Arm. Der Räuber drang nun mit dem Messer auf den Hirt ein, welcher ihm jedoch

die Waffe schickte aus der Hand schlug. Es entspann sich nun ein Ringkampf, bei welchem es dem härteren Räuber gelang, den Hirt zu Boden zu werfen. Dieser hielt infolgedessen die Hände seines Gegners traumschlafähnlich und schrie aus vollem Halse um Hilfe. Nun ritt der 7-jährige Knabe aus seinem Versteck hervor. „Schneide den Kettenbund los!“ rief ihm der Hirt zu. Der Knabe that es; sofort führte der Hund den Räuber an die Kehle und zerfleischte denselben fürchterlich. Nur mit Mühe gelang es dem Hirt, das wüthende Thier von seinem Opfer abzubringen. Der Räuber liegt jetzt sterbend im besten Krankenhaus.

* (Abschluss der Katastrophe an der Jubalidenstraße in Berlin.) Wie mitgeteilt wird, ist die kriegsgerichtliche Untersuchung, welche anlässlich der Tödtung resp. Verwundung von Knaben in Folge des Gebrauchs der Schiffsboje seitens der Schilddiener an der Jubalidenstraße am 5. Februar d. Z. bei dem Berliner Gouvernementsgericht geführt worden ist, nunmehr dadurch zum Abschluss gelangt, dass die genannte Schilddienerin von dem berufenen Kriegsgericht einmüthig von jeder Schuld freigesprochen und dieses freisprechende Erkenntnis rechtskräftig geworden und publizirt ist.

* (Endlich entdeckt.) Mitte Juli 1880 war dem Vorsteher der Befragungskasse des Berliner Hofpostamts, Rechnungsrath Thien, den bis dahin, wo er über 60 Jahre im Dienste gestanden, kein Tadel getroffen hatte, ein Bodek mit Wechselnelpelmarken im Werthe von 21000 Mk. auf unerklärliche Weise verschwunden. Alle Nachforschungen waren vergeblich, und alles sprach für eine Fahrlässigkeit des treu bewährten Beamten, an welche zu glauben bei Thien's Pflicht- und Amtstreue mehr als schwer wurde. Nichtsdestoweniger lag sich der Mann genöthigt, aus dem Amte zu scheiden und freiwillig für eine Ersatzleistung einzutreten, zu welcher eine juristische Nothwendigkeit vorlag. Der Vorkauf hatte aber die Lebenskraft des fräftigen und rüstigen Mannes abgedrosselt und so starb er am 12. Februar d. Z., nicht ohne vor seinem Ende den Wunsch ausgesprochen zu haben, dass endlich Licht in das Dunkel gebracht würde. Und diese Aufklärung ist nun, wenn auch zu spät für den Eingekleideten eingetreten. Ein kürzlich unter dem Vorwande der Antrene und Unterschlagung verhafteter Postsecretär E. hat bekannt, dass er zur Zeit den Diebstahl ausgeführt und Thien um Gesundheit und Leben gebracht hat. Ist der Vorgang an sich schon tragisch, so wird er es noch mehr durch den Umstand, dass Thien bei Verheirathung diese Gerechtigkeit nicht zu Theil werden konnte.

* (Bewaffnete Postbeamte.) Aus dem Kreise Detmold in Ostpreußen wird berichtet, dass die Oberpostdirektion dorthelbst angeordnet hat, dass die Postfiliale mit Revolver und die Landbriefträger mit Seitengewehren bewaffnet ihre Diensttreen zu machen haben.

* (Die Getreue von Jever) haben an den Fürsten Bismarck wie alljährlich 101 Kilotheiler zu seinem geliebten Geburtstage abgeliefert. Die beigelegte Karte enthält folgende Widmung:

Dem Fürsten Bismarck.
Wir bringen Di die Eier, je länger, je lewer,
Wir sind und bliw de

Getreue von Jever.

* (Skobeleff-Maulkörbe) sind die neuesten Artikel, die in Berlin auf den Markt gebracht werden und die sich dadurch vortheilhaft von anderen Maulkörben unterscheiden, dass — wie der Fabrikant in seinen diesbezüglichen Empfehlungen sagt — jeder Hund durch dieselben Wasser laufen kann.

* (Ueber der Erde.) Eine gefahrvolle Luftballonreise hat vor kurzem der Berliner Adonant Richard Dpiz von einem Vergnügungstafel bei Danzig aus unternommen. Von einer frischen, vom Lande herwehenden Westwinde getrieben, nahm der Ballon, der vormittags 10 Uhr mit rascher Schnelligkeit in die Höhe stieg, den Kurs gegen Königsberg in. Ungefähr in der Mitte der Danziger Bucht wurde der Ballon plötzlich von einem nach SW. umkippenden Winde sehrwärtig getrieben. Um wieder in den alten Kurs zurückzukommen, beschloß Herr Dpiz noch höher zu steigen, und warb dabei nicht nur sämtlichen Ballast, sondern alle entbehrlichen Instrumente, Proviant, Kleidungsstücke u. in das Meer. Nach einem mehrmaligen Steben der Ventillene und nachdem schließlich auch noch der Gondellort losgelassen, und Herr Dpiz im Tragrinz Plaz genommen, gelang es ihm, wieder in östlicher Richtung weiter zu fahren. Nachdem der Ballon zwölf Stunden ein Spiel des Windes gewesen, erblickte Herr Dpiz abends 10 Uhr den Leuchthurm von Billau unter sich; er ließ sich nun schnell herunter und erreichte 1 1/2 Meilen von Billau wieder festes Land. Welche Nerven müssen dazu gehören, um es in solcher Situation in der Luft schwebend zwölf Stunden auszuhalten!

* (Neue Guanolager) sind im Golf von Kalifornien an der mexicanischen Küste, 28 Meilen nordwestlich vom Cap Lobos entdeckt worden. Die Insel, welche den Guano enthält, hat einen Umfang von 16 Quadratmeilen und die Lager sind, wie es heißt, von beträchtlicher Bedeutung.

Von Halle a/S. wird uns von glaubwürdiger Seite gemeldet, dass die für jetzt zur Zeichnung ausgelegten Prioritäten der Hall. Gemischen Fabrik für Farben und Bindprodukte in den ersten beiden Tagen der Auktion bereits sehr rege Theilnahme erfahren haben. Dieses Unternehmen erfreut sich bei der sehr geringen Concurrenz einer soliden Basis und berechtigt die anerkannt bewährte Zeitung zur Verwirklichung der daran geknüpften Erwartungen.

Anzeigen. Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann und unser guter Vater und Großvater, der pensionirte Gerichtsbothe

Wilhelm Rauch
im bald vollendeten 65. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Merleburg, den 31. März 1882.

Therese Rauch nebst Kinder.

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Montag den 3. April cr., vormittags 9 Uhr, versteigere ich im Hause Nr. 45 zu Neussberg 1 leichten Aderwagen, 1 Sopha, 1 Glaschrank, 1 Kommode, 2 Kleiderchränke und andere Gegenstände öffentlich meistbietend — Die Versteigerung der Gegenstände findet bestimmt statt.
Merleburg, den 31. März 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf Dammstrasse 14.

12 junge und 3 alte Buch-Hänse sind zu verkaufen in Bündorf Nr. 17.

Ein Bauplatz,

cr. 63 Auktionen, ist zu verkaufen. Näheres beim Bildhauer Horn.

10 bis 12 Scheffel reiner Kuh wird zu kaufen gesucht. Näheres Ankaufst ertheilt die Exped. d. Bl.

Die Hauptagentur einer alten gut eingeführten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist sofort zu vergeben. Offerten erbeten postlagernd Halle F. W. 100.

Ein freundliches Garçon-Logis in einer ruhigen Familie ist zu beziehen. Zu erfragen im Geschäft des Herrn Umbrecht (Entendian).

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Amtshäuser Nr. 10

Die zweite Etage in meinem Hause Steinstraße 8 ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Wendstraße 12 ist die erste Etage sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben 3 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Sand Nr. 1 im Laden.

Eine freundliche Stube und Kammer nebst Vorplatz an eine einzelne Person, passend für Schneiderinnen oder Putzmacherinnen, zu vermieten und gleich oder Johanni zu beziehen ar. Ritterstraße 25.

Die zweite Etage im Hause Rohmarkt Nr. 1

ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Ein freundliches Familien-Logis für ruhige Leute ist Johannis zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logis-Vermietung.

Ein freundliches Familien-Logis, 1 oder 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Oberburgstraße 2.

Ein Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Varwerk 5.

Die zweite, seit Jahren von der Frau Rechtsanwältin Wegel bewohnt gewesene Etage im Hause Markt Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

Barterre-Logis, 1 oder 2 Stuben, 3—4 Kammern, Küche u., an stille Mieter zum 1. Juli vermieten. Branhausstraße 3. Frau Dr. Glau.

Mehrere Logis sind zu vermieten und per sofort oder 1. Juli zu beziehen Neumarkt 75.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und sonntem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen große Ritterstraße 4.

Ein herrschaftlich eingerichtes Logis (Bel-etage) mit großem Garten ist sofort zu vermieten und zugleich oder Oern zu beziehen Leunaer Strasse Nr. 4.

Eine fein möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei Robert Burkhart, Markt 32.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Friedrichstraße Nr. 9.

Zwei freundliche Logis

von Stube, Kammer u. Küche, im Vorderhause — das kleine zu 25, das größere zu 32 Thlr. — sind nur an ordentliche stille Familien zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Breite Nr. 18.

Ein freundliches Logis an ruhige Leute zu vermieten Markt 35

Saalstraße Nr. 12 ist von jetzt ab ein Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Geschälte Erbsen,
weiße Bohnen,
grüne Schnittbohnen,
Magdeburger Sauerkraut,
Preiselbeeren in Zucker eingekocht
Hermann Rabe.
empfeht

Feinste hochrotte

Messina-Apfelsinen

empfeht im Ganzen und einzeln billigt Friedr. Apfisch.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen G. Hartung, Gotthardstraße 18.

Preßtorf

zum Sommerpreis, beste Ludenauer trockene Waare, offerirt Benndorf, Vorwerk 9.

Schulbücher,

gut und dauerhaft gebunden, in den neuesten vorgeschriebenen Ausgaben zu billigsten Preisen in

P. Steffenhagen's Buchhandlung, Nr. 13 Burgstraße 13.

Hochfeine Messina-Apfelsinen

à Pfd. 40 Pf., sowie täglich frische Bücklinge und fettschmeckendes Pflanzenmus à Pfd. 25 Pf. am schönsten und billigsten bei Frau Bindseil.



R. Ranzenhofer,

Halle a/S., Poststr. 9,

Niederlage der kais. Königl. priv. Schuhfabrik Münchengrätz in Böhmen.

Große Sortimente von eleganten und mittelfeinen Schuhwaaren zu billigsten Preisen. (M. 15193.)



Gustav Hellwig,

Korbmachermeister,

Breitestraße 21, Breitestraße 21,

empfehlen sein gut sortirtes selbstgefertigtes Lager aller Sorten Kinderwagen, Korbwaren und Korb-möbel zum solidesten Preise.



Sämmtliche Schulbücher,

Atlanten, Lexica in den neusten Auflagen, solid und dauerhaft gebunden, **billigst** in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg.**

Subscription

auf 300 von 400 Stück à 500 Mark 5% Prioritäts-Obligationen der zu Halle a/S. domicilirten Actien-Gesellschaft.

„Chemische Fabrik für Farben und Zinkproducte.“

Im Jahre 1881 übernahm obige Gesellschaft behufs Weiterbetrieb mit zu verwehrendem nöthigen Betriebscapital die Hall'sche Zinkweißfabrik Pohlmann & Co., welche am Bahnhof Ebrotha b/Hall, wie am Bahnhofs, welche den Bahnhof mit der Saale verbindet, gelegen, desal. ein Bahnstrang den Transport mit der Kohlenraube vermittelt. Die so außergewöhnlich günstige Rentabilität der Fabrik beruht nicht allein in der günstigen Lage, der billigen Kohle, dem vorzüglichen feuerfesten Thon an Ort und Stelle wie Umgegend, sondern auch darauf, daß metallisches Zink bei seiner Umwandlung in Zinkweiß durch Destilliren in Tonretorten unter Zutritt von Sauerstoff ein bedeutendes Mehr an Zinkweiß ergibt, als Zink verarbeitet wurde. Jeder Chemiker weiß, daß 100 Pfd. Zink rund 125 Pfd. Zinkweiß geben. Zur Zeit kann die Fabrik täglich mindestens 50 Ctr. Zink zu Zinkweiß verarbeiten. Das Mehr an gewonnenem Zinkweiß, als Zink verarbeitet wurde, repräsentirt mindestens den Reingewinn. Bedeutende und erhöhte Nachfrage nach diesem Artikel vom Frühjahr ab, welcher besonders von Malern und zu den verschiedensten technischen Zwecken gebraucht wird, veranlaßt uns jetzt die Obligationen zur gefälligen Zeichnung aufzulegen.

Die Summe der Obligationen beträgt 400 Stück à 500 Mark, die mit 5% jährlich in halbjährlichen Raten am 1. April und 1. October jeden Jahres zu verzinsen sind. Vom Jahre 1883 ab werden mindestens 20 Stück mit einem Aufschub von 10% ausgelost. Die Obligationen sind im Grundbuche zu gleichen Rechten hypothekarisch eingetragen. Der Werth beweglicher und unbeweglicher Pfandstücke übersteigt jetzt die Höhe der eingetragenen Schulden laut Lage vom gerichtlich vereideten Taxator und Sachverständigen um ein ganz Bedeutendes. Eventuell wird ferner als Dedung die in Aussicht genommene Vergrößerung der Fabrik dienen, welche durch baldigst thunliche fernere Ausgabe von Actien bis in Höhe von 1000000 Mark, wozu der Aufsichtsrath das Recht hat, erfolgen soll. — Die Zeichnung erfolgt in den Tagen vom 27. d. M. bis incl. 3. April dieses Jahres in dem Geschäftslocal der Gesellschaft hierseits Mühlweg 47, in Naumburg bei Herrn E. Kürbitz, in Merseburg bei Herrn Louis Zehender,

in Veron oder schriftlich und sind bei der Zeichnung 10% des Nominalbetrags zu hinterlegen, welche bei Rückzahlung, die bis 9. April d. J. spätestens zu erfolgen hat, bei Abnahme der Stücke zur Verrechnung kommen. Bei Vollzahlung werden die Stücke gleich verabschafft resp. überandt. Den Stück-n beizugeben werden die Talons mit Coupons vom 1. April d. J. ab. Der Subscriptionspreis ist auf 97 1/2 Prozent festgesetzt. Bei Überzeichnung verhältnismäßige Reduction.

(M. 15526.)

Die Direction.
Friedrich Pohlmann. Wilhelm Plümcke.

Drogen-, Chemikalien- u. Farbwaren-Handlung

Paul Marckschessel

Breitestraße Nr. 7 Merseburg, nahe der alten Post empfiehlt zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** und in allerbesten Qualitäten sämtliche **Malers. Wasser- und Oel-Farben**, sowie **Asphalt, Bernstein, Copal, Damar, Fußboden-, Sarg- und Spiritus-Lacke. Mahagoni-, Nußbaum- und schwarze Beize, Schellacke, Politur, Spiritus, Leinöl, Terpentinöl. Firnisse, Siccatis trocken und flüssig, Cölnier, Mühlhauser und russischen Leim. Anilinfarben, Farbhölzer, Indigo- und Farbhölz-Extract, Kupferwasser, Chromfalk, Alaun und sämtliche Säuren. Rechte Nürnberger Ringe, Weiß-, Lackier-, Strich- und Haar-Pinsel.**

Gefochten Schinken

empfehlen **Friedr. Apitzsch.**

Noch nie dagewesen! Pfeffergurken in ganz vorzüglicher Qualität (für die feinsten Herrschaften) à Pfd. 25 Pf. bei

Frau Bindseil,

Seitenbeutel 1.

Roggenspreu

verkauft **Wirth, Leumaer Straße 3.**

Kaffee

billigste Sorten bis zum feinsten braunen Java. Als besonders billig offerire per Pfund 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 120 Pf.

Ferner **gebrannten Kaffee** von 1 Mk. per Pfund bis 2 Mk. per Pfund empfiehlt

Hermann Rabe.

Staubfreie Federn u. Damm

empfehlen in schöner weicher Waare zu billigen Preisen

Robert Burkhardt,

Markt 32.

Redaction, Druck und Verlag von E. H. Köhner in Merseburg.

Zum Mittagstisch

pro Couvert 50 Pfg. im Abonnement ladet er gebest ein **A. Pfeil,**

Gasthof zur Stadt Merseburg.

Täglich von früh 8 Uhr an

frische Bouillon

dieselbst.

Friedrich Apitzsch

empfehlen

f. Gothaer Cervelatwurst,

Salamiwurst,

„ Braunsch. Mettwurst,

„ Leberwurst (frisch u. geräuchert),

„ Trüffelwurst,

„ Nothwurst,

„ Zungenwurst,

„ Schinken,

„ Preßsülze (frisch).

Letzte Sitzung des Vereins zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maximim im verfloffenen Winter-Halbjahr

Montag den 3. April cr., abends 8 Uhr, im Saale des Tivoli.

Tagesordnung: 1) Geschäftliches; 2) Abschiedswort des Herrn Dirc. Scholz. Der Vorstand.

Tivoli.

Sonntag den 2. April 1882. Erstes Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Fürstl. Hoftheaters zu Rudolstadt.

1. Vorstellung im Abonnement. Der Wilderer.

Drama in 5 Aufzügen von Friedrich Gerstäder. Zum Schluß: **Grande Pas des trois serieux.**

Nächste Vorstellung Dienstag den 4. April 1882. Die Direction.

Casino.

Sonntag den 2. April, früh 9 1/2 Uhr, Spectakel und ff. Berger'sches Bobbie, wozu ergeblich einladet **Franz Laaser.**

Weisen's Restauration,

Neumarkt 42. Heute Sonntag früh Brudtuchen.

Restauration z. Tiefen Keller.

Dienstag den 4. April Schlachtefest, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Wurst. Es ladet ergeblich ein **F. Stollberg.**

Pensionaire, die die hiesigen Schule besuchen, finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Frau oder Mädchen wird zum Frühpüdtrogen sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren, am liebsten vom Lande, wird zum 1. Mai gesucht **Steinstraße 21.**

Ein gebildetes junges Mädchen, welches sich als Familien-Kindergärtnerin ausbilden will, kann sich melden im Kindergarten **Breitestraße 3 oder Markt 22.**

Einen Lehrling sucht zu Oßern **P. Gäßhorn, Stellmachermeister.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, sucht einen Lehrmeister. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst in der Exped. d. Bl. melden.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 66.

Sonntag den 2. April.

1882.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 120 resp. 125 Pfg. von allen Postanstalten Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung

Politische Uebersicht.

Wie Fürst Bismarck sich zu dem kirchenpolitischen Compromiß stellen wird, das in diesen Tagen zu Stande gekommen ist, darüber liegen keine Nachrichten vor. Wir halten es auch für sehr wahrscheinlich, daß eine Aufklärung darüber nicht sehr schnell erfolgt. Für die Regierung liegt ein äußerer Zwang nicht vor, schon jetzt eine bestimmte Stellung einzunehmen. Die Vorlage geht an das Herrenhaus, wird von diesem an eine Commission verwiesen und in dieser, je nachdem, längere oder kürzere Zeit, beraten. Die Regierung hat es in ihrer Hand, die Vorlage in der Herrenhaus-Commission einschleifen zu lassen, ohne sich ausdrücklich gegen dieselbe zu erklären. Sie kann dieselbe aber auch, unmittelbar nach dem Ende der Ferien, zum Abschluß bringen; sie kann, wenn ihr das am nächsten liegt, im Herrenhause sich für die Wiederherstellung ihrer Vorschläge mit aller Entschiedenheit aussprechen. Wie dilatorisch zuweilen solche Dinge behandelt werden, beweist der Windthorst'sche Antrag im Reichstage, der noch jetzt unerledigt in den Bundesrathsausschüssen liegt. Sowohl die Mission des Herrn v. Schöler, als die Tabakmonopolfrage können auf den Ausgang dieser Angelegenheit einen entscheidenden Einfluß gewinnen.

Der russische „Regierungsanzeiger“ meldet: Auf eine Vorlage des Justizministers vom 29. März an den Kaiser um Begnadigung der zwanzig im Trigonja-Prozesse Verurtheilten erfolgte ein kaiserlicher Befehl, welcher die Todesstrafe in Zwangsarbeit in den Bergwerken auf nicht bestimmte Dauer umändert. Ausgenommen ist Suchanoff, dessen Todesstrafe, da er als Offizier sich eines schwereren Verbrechens schuldig gemacht hat, in Kraft bleibt, jedoch anstatt durch den Strang, durch Erschießen vollstreckt wird. Die Execution erfolgt in Kronstadt. — Ein Telegramm aus Odesa meldet einen neuen ansehenden von Nihilisten ausgeführten Mord. Am Donnerstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde daselbst auf dem Strandboulevard der Procureur des Kiew'schen Kriegsgerichts, General Strelnikoff, während er auf einer Bank saß, durch einen Revolvererschuss in den Nacken ermordet. Die beiden Mörder flüchteten, wurden aber angehalten, wobei sie mit Schüssen und Dolchstichen drei Leute verwundeten. Beide weiterten sich, ihre Namen zu nennen.
Das liberale Ministerium Gladstone hat in dem heißen Kampfe über die Vorlage betr. die Reform der Geschäftsordnung im englischen Unterhause den Sieg davon getragen. Es handelte sich bekanntlich um die Möglichkeit, das Hinschleppen der Debatten, ohne daß der Gegenstand der Discussion gefördert wird, durch Majoritätsbeschluß künftighin unmöglich zu machen. Damit wurde aber auch eine alte Geoplogenheit zum Besten des Landes geopfert, an der Jahrhundertlang festgehalten worden war

und diese „altewürdige Uneingeschränktheit der Parlamentärsdebatten“ war es, für die trotz ihrer großen Mängel eine bedeutende Minorität eintrat. Ihren Ausdruck hatte diese Opposition gegen das Ministerium in dem Antrage des Abg. Mariott gefunden, der sich gegen den Debattenschluß durch einfache Majorität richtete. Derselbe gelangte am Donnerstag in der Nachsitzung des Unterhauses zu Abstimmung und wurde mit 318 gegen 279 Stimmen abgelehnt. Wie die Zahlen erweisen, war das Haus ungewöhnlich stark besetzt, von den 639 Mitgliedern, die das Haus der Gemeinen zählt, fehlten nur 39. Es handelte sich ja auch um nichts Geringes; die Existenz der liberalen Regierung stand auf dem Spiele. Lord Harrington, nach der allgemeinen Annahme der gemäßigste Minister im Cabinet Gladstone, hatte bei der Wiederaufnahme der Debatte am 20. v. M. auf das Unzweideutige erklärt, daß die Regierung zurücktreten würde, wenn der Antrag Mariott's angenommen werden sollte. Die Majorität des Ministeriums ist allerdings nicht groß, aber selbst von den sanguinischsten Partiegängern desselben wurde kaum auf einen Sieg mit 39 Stimmen gezählt, das Votum übertrifft die hochgespannteste Erwartung um etwa 10 Stimmen.

Ueber die Feier des Sicilianischen Besatzungsheeres in Italien bisher beruhigend. Wie aus Palermo gemeldet wird, ist die Stadt zwar belebt, doch herrscht vollkommene Ordnung. Die Nachricht, die dort lebenden Franzosen seien abgereist, aus Furcht, belästigt zu werden, haben sich nicht bestätigt.
colorchecker CLASSIC

38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Deutschland.

(Se. Maj. der Kaiser) empfing am Freitag Vormittag zunächst den Polizeipräsidenten von Madai, nahm hierauf die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und begab sich in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen mittelst Extrazuges nach Potsdam, um im Lustgarten daselbst die Leibcompagnie des Garderegiments zu Fuß zu besichtigen. Nach dem Schluß der Besichtigung nahm der Kaiser einige Meldungen entgegen und fuhr nach Schloß Babelsberg, wo derselbe noch einige Zeit verweilte, um die neuen Anlagen in Augenschein zu nehmen. Gegen 3 Uhr kehrte Se. Maj. nach Berlin zurück.

Prinz Heinrich von Preußen ist auf seiner Rückreise von Aegypten am Freitag in Rom angekommen und hat in dem Hofschaffensgebäude daselbst Absteigequartier genommen.

Als Termin der Einberufung des Reichstages wurde in der „Prov.-Corresp.“ die Zeit Ende April oder Anfang Mai angegeben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet demgegenüber heute, daß die Versammlung des Reichstags in der dritten, spätestens in der vierten Woche des April erfolgen wird.

(Dem Abgeordnetenhaus) ist eine Vorlage betreffend den Bau eines Canals von Dortmund über Münster bis zu dem Emshafen zugegangen. Derselbe fordert für diesen Zweck die Summe von 46 Millionen Mark, welche auf dem Wege der Anleihe flüssig zu machen sind. Nach der Vorlage sollen die Abzente den Grund und Boden für die Bauten unentgeltlich hergeben.

(In der bayerischen Abgeordneten-Kammer) wurde am Donnerstag die Forderung der Regierung für das Jubiläum der Universität Würzburg nebst bezüglichen Anträgen abgelehnt, dagegen mit 80 gegen 67 Stimmen der Vorschlag des Cultusministers, ein Stipendium von 20000 Mark zu begründen, angenommen. Die Verteilung des Stipendiums soll unter den Facultäten jährlich wechseln.

(Zum Hamburger Zollanschluß) hat jetzt die Bürgerschaft die erste Geldrate, nämlich einen Betrag von 1444000 Mark zur Anschaffung von 2 Dampfbaggern nebst 40 Schuten und einem Schleppdampfsboot für die durch den Zollanschluß veranlaßten außerordentlichen Hafen- und Baggerarbeiten, mit sehr großer Mehrheit bewilligt, ohne, wie vielfach beantragt wurde, erst eine Commission zur näheren Prüfung der Vorlage einzusetzen. Diese Abstimmung wird allgemein als ein Vertrauensvotum für den Senat aufgefaßt, zumal die betreffende Sitzung der Bürgerschaft die erste war, die seit der Nachtsetzung vom 15. Juni v. J., in welcher über den Zollanschluß entschieden wurde, stattgefunden hat.

(Berichtigung.) Der in der letzten Donnerstagsnummer unter der Rubrik Deutschland abgedruckte Artikel, betreffend eine Bestimmung des Pensionsgesetzes, enthält die irrtümliche Angabe, daß im § 30 der betreffenden Vorlage die Worte „nicht richtiger“ gestrichen worden seien. In Folge dieser unrichtigen Voraussetzung sind